

DIE BEOBACHTUNG ALS MITTEL ZUM VERSTÄNDNIS DER UMWELT

Viktor Schauberger (1885-1958)

[Originaltext; 2006 ‚gescannt‘ aus ‚Kosmische Evolution‘; 1976; H. 2; S. 51-55. Leicht überarbeitet; u. a. Layout etwas geändert.]

Dieser Beitrag bringt ausgewählte und zusammengestellte Zitate aus /1/. Es handelt sich um recht ungewöhnliche Aussagen über Vorgänge, die in der heutigen verpfuschten Natur in der Umgebung moderner Zivilisationen kaum direkt nachgeprüft werden können. Es kommt erschwerend hinzu, daß die heutige, einseitige Technik noch keine Meßmethoden zur Nachprüfung der Hypothesen Viktor Schaubergers entwickeln konnte. Viktor Schauberger besaß ein hohes Maß an intuitiver Begabung, mit deren Hilfe er seine Beobachtungen deutete. Im Zusammenhang mit den Meßergebnissen von Peschka /2/ erscheinen Schaubergers Aussagen, die demgemäß vom Bearbeiter kommentiert werden, hochaktuell.

"Die Eingriffe des Menschen in Landschaft und Natur üben auf die Lebensbedingungen der Tier- und Pflanzenwelt zumeist keinen günstigen Einfluß aus...Zu den gefährlichsten Eingriffen zählen die rein mechanistischen Korrekturen der Ufer, die den inneren Stoffwechsel des Wassers zerstören. Das beweist z.B. die Regulierung der Donau, des Rheines und sonstiger Flüsse.

Trotz der überall auftretenden Spätschäden dieser naturunrichtigen und daher falschen Wasserlaufregulierungen scheint es vergebliche Mühe zu sein, die derzeitige Ansicht, die dem Lebensvermittler Wasser das Leben abspricht, ändern zu können, bevor es wirklich zu spät ist...

In Anbetracht der unabsehbaren Auswirkungen einer rein mechanistischen Haltung und Führung des Lebensspenders Wasser ist es höchste Zeit, auf eine geheimnisvolle Kraft hinzuweisen, die durch eine biodynamische Bewegung entsteht. Darunter ist eine Bewegung in der Bewegung, oder kurz gesagt, die Lebensbewegung als solche zu verstehen.

Durch diese doppelte Bewegungsart, die gleichzeitig in der Längs- und Querachsenrichtung wirkt, kommt es zum Aufbau einer Kraft, die wir hier die geniale oder die geistige Bewegungskraft nennen wollen...Sie wirkt in jedem organischen Körper und auch in der sogenannten anorganischen Welt...Wo diese geheimnisvolle Körper- oder Willenskraft...in Erscheinung tritt, ist das schon ein Zeichen schwindender Lebenskraft. Sie hat ihren Ursprung

immer in der Zersetzung des Wassers oder in höheren Organismen in der Zersetzung des Saftes oder Blutes...

Diese stets wechselnde Lebenskraft in den organischen und anorganischen Körpern, die wir so allgemein die Willenskraft nennen, ist die treibende Bewegungs- und Gestaltungskraft überhaupt. Wir nehmen sie im Wasser als Trag- und Schleppkraft wahr...(S. 2).

...Jahrzehntelange Naturbeobachtungen waren nötig...Dieses Naturgeheimnis (der Wasserentstehung und der Wasservergehung; d. Bearb.) war unsern Alvordern bekannt. Es ist aber im Laufe der Jahrtausende so verloren gegangen, daß man das Wesen des Wassers heute überhaupt nicht mehr kennt und den Akkumulator und den Transformator der Boden- oder Körperkraft als eine tote Substanz betrachtet, die man durch eine sinnlose Formel zu definieren vermag. Kleinste Ursachen haben in der Natur ungeahnte Folgen...(S.3).

Die Selbstbeobachtung als Mittel zum Verständnis der Umwelt

Jeder Mensch ist mit einer für sich abgeschlossenen Weltkugel zu vergleichen. Sobald diese Kugel in die Nähe einer anderen kommt, treten augenblicklich Strahlungsausgleiche auf. Sie sind Reaktionserscheinungen irgendwelcher Ein- oder Ausdrücke, wodurch sich dann Lust und Unlust, Zu- oder Abneigung fühlbar macht. So ist es z.B. zu erklären, warum wir uns in Gesellschaft mancher Menschen wohl fühlen und warum uns andere sogar gegen den vorgefaßten Willen unsympathisch und zuwider sind...(S. 4).

Diese Berührungsreflexe und deren Auswirkungen können wir nicht nur bei Menschen, sondern auch bei Tieren, bei den Pflanzen, ja sogar bei allen Mineralien und Metallen beobachten, wenn wir die eintretenden Änderungen genügend lange Zeit betrachten...Daß sich z.B. die Keimkraft eines Samens in guter oder schlechter Auswirkung durch bloßes Berühren mit der Hand ändern kann, ist jedem naturnahen Bauern bekannt. Das ist ein Hinweis auf verschiedene Sämaschinen, die unter Umständen eines ungeeigneten Materials wegen die Güte einer Ernte gefährden können.

Es gibt Menschen, die nur ein Wasserglas berühren brauchen, um dem darin befindlichen Wasser jede Kraft und jede Frische zu nehmen...Es wird für viele Menschen schwer und z. Teil völlig unverständlich bleiben, weil ihnen jeder Berührungspunkt mit der inneren Natur der sie umgebenden äußeren Natürlichkeit fehlt. Diese Menschen können sich. z.B. nicht

erklären, warum ein künstlich, gekühltes Bachwasser nicht erfrischt...Alle diese Menschen haben, wie der Volksmund sagt, eine dicke Haut. In Wirklichkeit aber haben sie einen äußeren Abschluß ihrer inneren Natur. Der Aufbau ist so unrichtig, daß sich der innere Kern einfach nicht ausbilden kann, obwohl er spiegelglatt ist. In der Regel verbirgt sich jedoch unter einer rauhen Haut ein Kern, der auf die leisesten Gefühlsregungen reagiert...(S. 5)

Die sinnlose Verkürzung des Flußweges durch Gradlegung oder Durchstich von Mäandern ist...eine der größten Gefahren. Ohne die Kosten zu berücksichtigen, treten in abschreckender Weise Auswirkungen auf, wie wir sie beim Rheindurchstich bei Salez in der Schweiz beobachten können. Das einfachste Mittel zur Regulierung von schalem und müde werdendem Wasser ist die Zufuhr von kühlem Sohlen- oder Grundwasser. Es werden dadurch Spannungsunterschiede und Temperaturabfälle erreicht. Dieser Fall ist nur selten möglich und außerdem wirkt diese Aufwertungsart nur auf verhältnismäßig kleine Strecken. Aber schon durch diese Maßnahme schwimmt das Schwemmgut in der Stromachse. Erregt man das Wasser noch zusätzlich durch metallische Körper, so tritt eine so starke Steigerung der Trag- und Schleppekraft ein, daß Steine und selbst Erze wie Weichhölzer schwimmen...(S. 31).

Wasser ist niemals als eine Einheit zu betrachten. Es gibt so viele Wasserarten., wie es auch Vegetationsarten gibt. Aus diesem Grunde ist es die oberste Aufgabe des naturrichtigen Wasserlaufregulierers, auf die individuelle und daher ausgleichsbedürftige Wassermischung zu achten. Um dieses Mischen möglich zu machen, hat man das Wasser bio-dynamisch zu führen. Darunter ist eine Bewegung in der Bewegung zu verstehen, die normal zueinander stehend, in zwei sich kreuzende Achsenrichtungen verläuft. Diese Wasserführungsart wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß Wasser eine organische Substanz, also ein Produkt von sich ständig ausgleichenden Gegensätzen ist. Diese haben an sich verkehrtsinnige Richtungen, aber den gleichen Ausgleichswillen. Darum ist ein wechselsinniges Bewegen notwendig. Eine konstant sich steigernde Innenkraft setzt eine rhythmische Veränderung der Formbewegung voraus...(S. 32).

Die heutige Technik hat den in jedem Stoff vorhandenen Veränderungswillen oder den natürlichen Bewegungswillen nicht ausgewertet. Sie hat vielmehr in allen Maschinen und ganz besonders bei den Explosionsmotoren einen bewegungshemmenden Widerstand eingebaut. Dadurch haben diese Maschinen den unwirtschaftlichsten Wirkungs- oder Leistungsgrad. Sinnrichtig gesehen handelt es sich hierbei um eine Verkehrung des

natürlichen Rhythmus durch die völlige Verkennung des Stoffes, der zu seiner Konzentration oder zu seiner Expansion einen zusätzlichen Willensstoff nötig hat. In jedem Stoff steht er in ausreichendem Maße zur Verfügung und braucht nur ausgelöst zu werden, um als der natürliche Bewegungswille in nahezu widerstandsloser Art verwendet zu werden.

Diese Auswertungsmöglichkeit des Lebenswillens in irgendeinem Stoff wird die gesamte heutige Technik revolutionieren. Kleinste Impulse genügen, um die Kraft so zu steigern und die Bewegungsart so lautlos zu gestalten, wie wir diese in der Natur wahrnehmen können. Diese majestätische, weil selbstverständlich ruhige und ohne Gestank und Krach zum Ausdruck kommende legale Bewegung ist die durch eine biodynamische Bewegungsart frei werdende geniale Bewegungsart, welche die heutige gewalttätige und zersetzende Technik überwinden wird..." (S. 35).

Viktor Schaubergers Aussagen im Vergleich zu Peschkas Messungen

(Norbert Harthun)

Es ist durchaus nicht sicher, daß die von SCHAUBERGER beschriebene "Kraft" mit den von PESCHKA /2/ beobachteten Wirkungen direkt zusammenhängt; trotzdem sind SCHAUBERGERS Äußerungen auch hier bedeutungsvoll, da sowohl seine als auch PESCHKAs Beobachtungen mit herkömmlichen Vorstellungen zum Wesen des Wassers nicht erklärbar sind. Möglicherweise bestehen dort, in diesem "vorwissenschaftlichen Niemandsland", doch ungeahnte Querverbindungen.

PESCHKA "aktiviert" Wasserproben: Er strahlt elektromagnetische Wellen auf Schwingkreiselemente oder Leitungsresonatoren ein, die sich zum Teil im Wasser befinden. In der Umgebung dieser metallischen Strukturen im Wasser bauen sich entsprechende, hochfrequente elektrische und magnetische Wechselfelder auf, die das innere Gefüge des Wassers beeinflussen. Wie ein felderfüllter Raum strukturiert ist, ist unbekannt; man hat von Fall zu Fall gewisse Modellvorstellungen, mehr nicht. Hier beginnt also bereits das "Niemandsland".

Dann stellt PESCHKA Wirkungen von Menschen auf seine "aktivierten" Wasserproben fest; SCHAUBERGER beschreibt zusätzlich noch Wirkungen von Mensch zu Mensch (der Mensch besteht zu rd. 70 % aus Wasser). Hier ist gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, auf

das bekannte Wünschelrutenproblem hinzuweisen, wo durch das Zusammenwirken Mensch-Wasser (nicht nur) die Rute in Bewegung gerät. Der Verfasser hat in Versuchen bei ca. der Hälfte von 40 Studenten diese Fähigkeit feststellen können; ein sehr hoher Prozentsatz! (Wozu manche Wünschelrutengänger dieses Naturphänomen allerdings anwenden, hängt dann noch von anderen Faktoren ab, wie: Geltungsdrang, Habgier, Kritiklosigkeit usw. So mancher kann davon wohl ein Liedchen singen.)

Die häufig zu findende Fähigkeit der Rutenempfindlichkeit erschließt die Möglichkeit, mit einem "gefühligen" Bekannten, oder gar selbst, ohne großen Aufwand systematische (!) Versuche durchzuführen.

Es ist doch sehr bedauerlich - und bezeichnend für die herkömmliche Wissenschaft ? - daß für das seit Jahrhunderten in der Praxis erprobte (Bergwerke) Wünschelrutenphänomen noch nicht einmal eine vorsichtige Modellvorstellung existiert, eine Theorie wollen wir gar nicht erst erwarten.

Die Schwierigkeiten sind allerdings sehr groß, da man berücksichtigen muß, daß der Mensch, der mit der Wünschelrute "messen" will, selbst ein Teil des ganzen, zu erforschenden Systems ist. Wie soll da eine "Eichung" stattfinden können, der "Nullpunkt" richtig eingestellt werden?

Die sich selbst bewegende Rute ist ein vorhandenes, gesichertes Phänomen - der von Viktor SCHAUBERGER jedem Körper zugeschriebene "Bewegungswille", der nur ausgelöst zu werden braucht, eine auch in diesem Zusammenhang beachtenswerte Hypothese!

/1/ Viktor Schauburger

Die geniale Bewegungskraft

Herausg. A. Kokaly, Schanzenweg 86, 5604 Neviges.

/2/ W. Peschka

Kinetobarische Effekte als mögliche Basis für neuartige Antriebsprinzipien;

Raumfahrtforschung, Heft 2/1974

D. Neumann

Unbekannte Kraftwirkung - ein neues physikalisches Phänomen

Kosmische Evolution, Heft 2/1976; S. 47